

"Charlie" - Das Leben ist eine Intensivstation

Von Mark Janicellos Fans ungeduldig erwartet, war es am 27. März 2001 endlich so weit: Das One-Man-Musical "Charlie" (sprich: Tschalie) – Das Leben ist eine Intensivstation hatte im Theater Kabarett Stadnikow Premiere. Der Musik von **Bela Fischer**, dem Buch von **Mark Janicello** und den Liedertexten von **Rolf Rettberg** - welcher nicht nur die Vorlage mit seinem Rockmusical "Charlie" (sprich: Scharlie) lieferte, sondern auch Janicellos Buch ins Deutsche übersetzte – lauschten die Zuseher gebannt und sahen staunend zu.

Charlie als Kind eines GI's und einer deutschen Mutter auf einer Militärbasis in Wiesbaden aufgewachsen, wird von seinem Vater misshandelt und nicht nur von diesem, sondern auch vom Kinderpsychologen, der ihm eigentlich die "Schwulitäten" austreiben sollte, missbraucht. Die schwache Mutter schafft es nicht, Charlie vor den Übergriffen des Vaters zu schützen, sodass er im Alter von 14 Jahren nach Berlin flieht, wo er mit Drogen in Berührung kommt. Nach mehrere Affären singt Charlie bei der deutschen Oper als Madame Butterfly (kaum zu glauben, wie hoch der Tenor Janicello singen kann) vor, und in Hamburg für das Phantom der Oper (Janicello präsentierte dem Publikum hier eine ganz besondere Variante). Wird jedoch überall abgelehnt. Schließlich landet er auf der Bühne einer Schwulenbar, wo er seine wahre gesangliche Berufung á la Diana Ross entdeckt. Bei der Berliner Love Parade lernt er schließlich Jürgen - seine große Liebe - kennen, der ihn nach sieben Wochen verlässt, worauf Charlie in seiner Verzweiflung beschließt, seinem Leben ein Ende zu setzen...

Mark Janicello lebt derart glaubwürdig den immer nur ausgenutzten drogensüchtigen Transvestiten "Charlie", dass man am liebsten auf die Bühne stürzen möchte, um sein unvermeidliches Ende abzuwehren. Nach "Elvis – A Musical Biography" und "Be My Love – Das Mario Lanza Musical", hat Mark Janicello es von Neuem geschafft, sein Publikum zu verblüffen. Nicht vergessen darf jedoch hierbei auf Dieter Chmelar werden, der der Vernunft – wenn auch nur vom Band - seine einzigartige Stimme lieh.

Alle die wissen möchten was sie versäumt haben, können unter www.charlie.sub.cc nachlesen, Vorstellungsfotos ansehen und einige Stücke aus Charlie anhören. Geplant ist, "Charlie" ab Herbst wieder aufzuführen, möglicherweise auch in den Bundesländern.

Übrigens Mark Janicello ist ab September im Salzburger Landestheater in Victor und Victoria als Gangsterboss King Marchan zu sehen.